

FINANCE[©]

Finanzplanung
für Schweizer KMU's



Software-Dokumentation

Oktober 2018



Diese Finanzplanungssoftware ist urheberrechtlich geschützt
© **GfU Consulting AG**
Made in Switzerland

Wir über uns

Die **GfU Consulting AG** wurde im Januar 1996 mit einem Aktienkapital von CHF 100'000.– gegründet.

Unser Dienstleistungsangebot umfasst folgende Bereiche:

- Unternehmensberatung
- Treuhand & Verwaltung
- Informatik

Seit der Gründung war die GfU Consulting AG aktiv am Aufbau und Ausbau der **Brush up Finance-Kurse** der HSW (Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung) Bern beteiligt.

Zur Kursunterstützung wurden zahlreiche Software-Lösungen entwickelt.

Das Bedürfnis nach einer praxisorientierten Lösung im KMU-Bereich führte schliesslich zur Entwicklung der Finanzplanungssoftware **GfU-FINANCE** ©.

Seit 1997 wird die Software in Schulungsseminaren und in vielen Unternehmungen eingesetzt.

Unser Bestreben nach einer fachlich einwandfreien Lösung, führte zur ständigen Weiterentwicklung. Der heutige Stand entspricht den hohen Anforderungen im KMU-Bereich und deckt umfassende Möglichkeiten eines flexiblen und leistungsfähigen Tools im Bereich der Finanzplanung ab.

Wir wünschen Ihnen viel Spass und Erfolg bei der Anwendung von **GfU-FINANCE** ©!

Ihr Entwicklungsteam

Thierry Roethlisberger

und

Jean-Pierre Vuilleumier

Die Bedeutung der Finanzplanung für KMU's

Nach Prof. Boemle sollte die Finanzplanung das Kernstück des Finanzmanagements einer Unternehmung darstellen. Dies steht im Gegensatz zu der in den meisten KMU's vorherrschenden improvisierten Finanzdisposition.

Der Kapitalbedarf einer Unternehmung ist als die finanzielle Konsequenz von vorgelagerten Entscheidungen zu verstehen (operative und investive Entscheidungen).

Der Kapitalbedarf ist in einem ersten Schritt mit der Innenfinanzierung zu decken, bevor Massnahmen der Aussenfinanzierung ergriffen werden (*Pecking Order Theorie*).

Welche Bedeutung dem Finanzierungsgrundsatz Innen- vor Aussenfinanzierung zukommt, wird erst die restriktivere Kreditpolitik der Banken zeigen. Die Deckung von Innenfinanzierungslücken wird für viele Unternehmen in Zukunft von existenzieller Bedeutung sein. Ein frühzeitiges Erkennen von Innenfinanzierungslücken kann viele Unternehmen vor Liquiditätskrisen schützen.

Mit einer ausgereiften Software-Lösung werden die Argumente des fehlenden Know-hows, der fehlenden Zeit und der Aufwendigkeit von Variantenplanungen entkräftet.

In Anlehnung an Prof. Volkart werden bei den Unternehmen folgende Gründe für das Fehlen einer Finanzplanung angeführt:

- Fehlendes Know-how
- Arbeitsüberlastung (Tagesgeschäft) und fehlende Zeit
- Variantenplanungen (Szenarien) zu aufwendig
- Zweifel an komplizierten Planungsrechnungen
- Datensätzungen werden als realitätsfremd empfunden

Den Zweifel an komplizierten Planungsrechnungen kann eine gut strukturierte und verständlich aufgebaute Softwarelösung beseitigen.

Zum letzten Grund bleibt anzumerken, dass die Planung **den Zufall durch Irrtum ersetzt**.

**Aus Irrtümern kann eine Unternehmung lernen,
aus Zufällen nicht!**

Eine weitere Erkenntnis ist, dass der Prozess der Planung wichtiger ist als das Ergebnis. Mit der Zeit wird sich sowohl die Qualität des Planungsprozesses als auch das Planungsergebnis verbessern.



Thierry
Roethlisberger
Betriebsökonom HWV/FH

Inhaber der GfU-Consulting AG und GfU Treuhand GmbH, mit Sitz in 3110 Münsingen

Verantwortlich für die Entwicklung, Programmierung und Wartung von **GFU-FINANCE** ©



Jean-Pierre
Vuilleumier
lic.rer.pol.

Inhaber der CfC Corporation for Consulting AG mit Sitz in 2572 Mörigen

Langjähriger Professor für Unternehmensfinanzierung an der Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung HSW Bern und Hochschule für Technik und Architektur Burgdorf (HTA)

Langjähriger Kursleiter Nachdiplomkurse Brush up Finance der HSW Bern

Dozent Nachdiplomstudium MBA FH der HSW Bern

Massgeblich an der Entwicklung von **GFU-FINANCE** © beteiligt

Die Notwendigkeit einer Finanzplanung lässt sich mit folgenden Argumenten begründen:

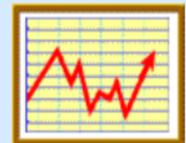
- Starke und beschleunigte Veränderungen in Umfeld, Technologie und Märkten führen tendenziell zu Innenfinanzierungslücken
- Restriktivere Kreditpolitik der Banken
- Zunehmendes Risiko- und Renditebewusstsein von Aktionären und Fremdkapitalgebern
- Erweiterte Verantwortung des Verwaltungsrates bei Aktiengesellschaften (OR 716a)

Der Finanzplan stellt aus interner Sicht ein Führungsinstrument dar. Aus externer Sicht kann der Finanzplan als Informations- und Kommunikationsinstrument eingesetzt werden.

Der Trend zum Businessplan wird vom Erstellen des Finanzplans nicht entbinden, da der Finanzplan ein fester Bestandteil eines vollständigen Businessplans ist.

Im Zusammenhang mit den Banken sind noch folgende Aspekte zu beachten:

Der Finanzplan



- steigert das Vertrauen in die Managementfähigkeit (Kreditwürdigkeit)
- zeigt den Kapitalbedarf klar auf
- vermindert den Kreditbeurteilungsaufwand der Banken
- unterstützt die Unternehmung bei der Sicherung bzw. Beschaffung von finanziellen Mitteln und hat
- einen positiven Effekt auf das Rating, d.h. senkt die Fremdkapitalkosten

Von einer **vollständigen** Finanzplanung wird gesprochen, wenn die folgenden Instrumente eingesetzt werden:

- **Plan-Bilanzen, Plan-Erfolgsrechnungen** und **Plan-Mittelflussrechnungen** für die nächsten zwei bis fünf Jahre (mittelfristige, operative Finanzplanung)
- **Plan-Liquiditätsrechnungen** für die beiden ersten Planjahre mit Monatswerten (kurzfristige, dispositive Finanzplanung)

Produkt- und Dienstleistungsphilosophie

„Die Kundenbedürfnisse stehen für uns im Zentrum“.

Die neu entwickelte Finanzplanungs-Software **GfU-FINANCE**® ist eine integrierte Lösung.

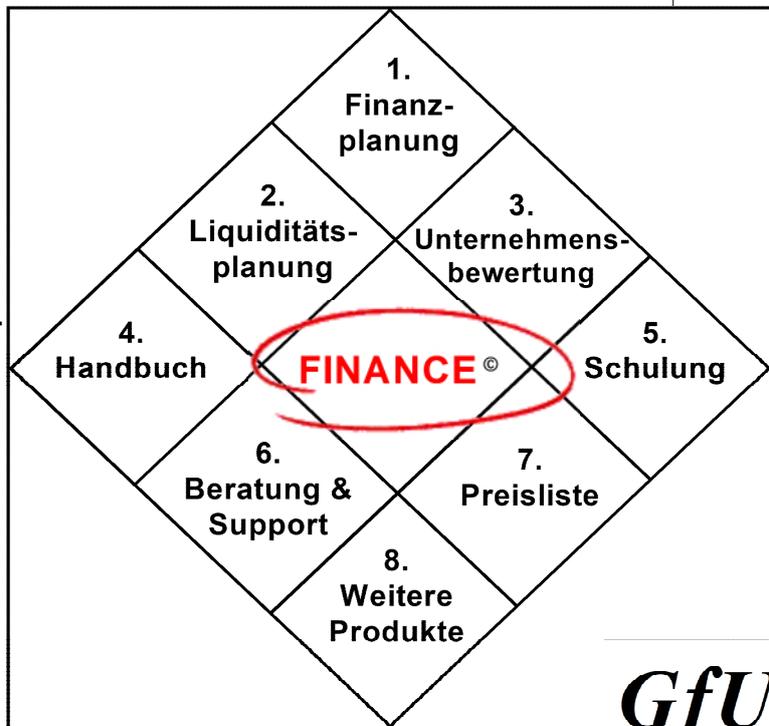
Unsere Zielkundschaft:

- **Unternehmer von KMU's**
- **Finanzchefs und Controller**
- **Treuhänder und Finanzberater**

Damit unsere Kunden sofort mit **GfU-FINANCE**® arbeiten können, bieten wir bei Bedarf ein halbtägiges Einführungsseminar an.

Selbstverständlich helfen wir auf Wunsch mit, den ersten Finanzplan in Ihrer Unternehmung zu erstellen.

Wir unterstützen Unternehmer, Finanzchefs und Treuhänder auch in allen weiteren Fragen zur Finanzplanung und Unternehmensbewertung.

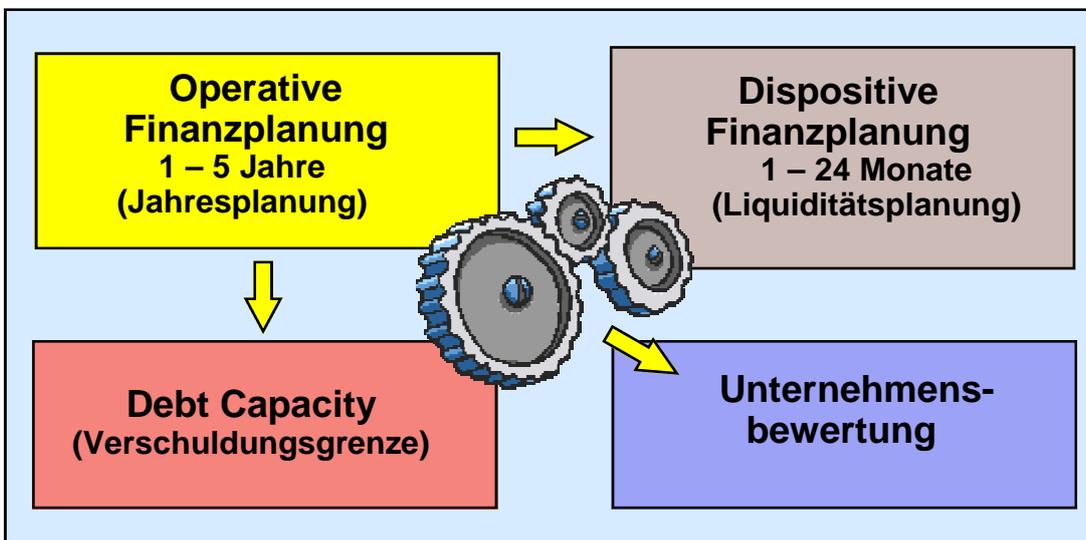


GfU

Aufbau von GfU-FINANCE® :

Das eigentliche **Kernstück** ist die **operative Finanzplanung**.

Die Module **dispositive Finanzplanung**, **Debt Capacity** und **Unternehmensbewertung** sind mit der operativen Finanzplanung verknüpft. Dies bedeutet eine automatische Übertragung der Daten aus dem Kernmodul in die anderen.

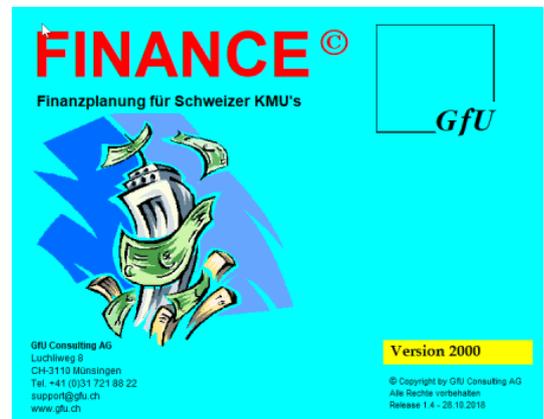


Systemanforderungen

Damit die Leistungsfähigkeit von **GfU-FINANCE[®]** optimal ausgenutzt werden kann, empfehlen wir als Mindestanforderung;



- Betriebssystem Microsoft Windows 7, 10
- Hardware Pentiumprozessor ab i5
 17" Bildschirm oder grösser
- Festplattenspeicher Die Vollversion benötigt ca. 25 MB
- Arbeitsspeicher 2 GB RAM



Produkteigenschaften

- GfU-FINANCE[®]** wird auf einer CD-ROM ausgeliefert. Die integrierte **Setup-Routine** unter Windows-Systemen gewährleistet eine problemlose Installation
- Sehr **anwenderfreundlich** in gewohnter Windows-Oberfläche mit übersichtlichen Eingabe- und Bedienungsmasken
- Sicherheit auf Benutzerebene durch **Passwortabfrage**
- Die Darstellung und der Ausdruck ist nach dem Prinzip **WYSIWYG** (What You See Is What You Get) aufgebaut
- Die **Mandantenfähigkeit** ist abhängig von der gewählten Lizenz
- FINANCE[®] basiert auf dem neuen **Kontenrahmen KMU** und ist geeignet für Unternehmen (AG, GmbH) im Bereich Produktion, Handel und Dienstleistung
- Der **Kontenplan** lässt sich individuell auf die betrieblichen Bedürfnisse anpassen
- Auswertungen mit **Kennzahlen** zur Ertrags- und Finanzlage mit individuellen **Grafiken**
- Läuft auf Synology-Cloud



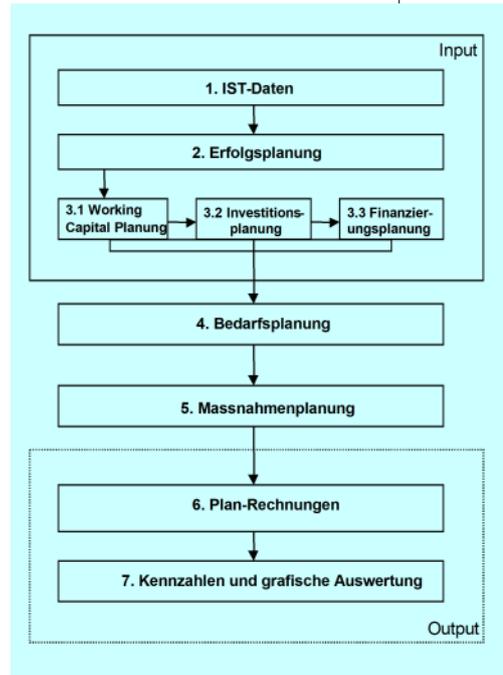
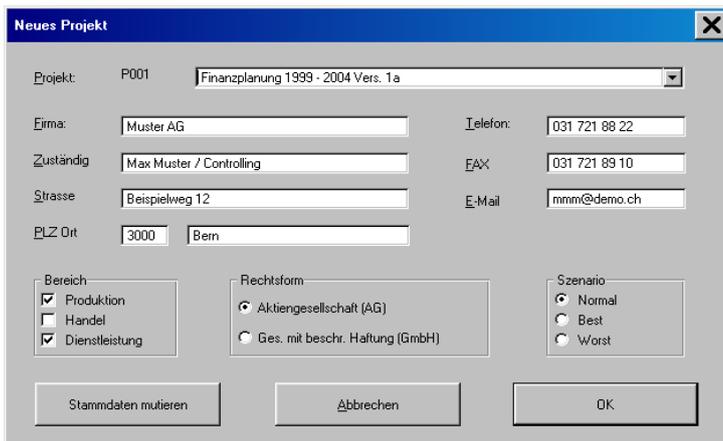
Eine detaillierte Gegenüberstellung von Kundennutzen und Produkteigenschaften finden Sie ab Seite 16.

1. Finanzplanung

Es handelt sich hier um die **mittelfristige, operative Finanzplanung** mit einem Zeithorizont von **1 bis 5 Jahren**.

In der Abbildung (rechts) ist der **Prozess** der operativen Finanzplanung dargestellt, welcher dem Aufbau von **GfU-FINANCE**® zu Grunde liegt.

Der **Input** (*Schritt 1 bis 3.3*) stellt die grösste Herausforderung an alle in den Planungsprozess integrierten Personen dar. Als Grundlage dienen idealerweise die vorgängig erstellten Pläne der Bereichs- bzw. Abteilungsleiter.

- Schritt 1 IST-Daten**
Vorzugsweise werden die IST-Daten der letzten beiden Geschäftsjahre eingegeben. Dabei ist von bereinigten Werten auszugehen.
- Schritt 2 Erfolgsplanung**
Die Konti der Erfolgsrechnung werden geplant. Dabei helfen die ausgewiesenen Vorjahreswerte.
- Schritt 3.1 Working Capital Planung**
Hier geht es um die Planung des Netto-Umlaufvermögens, d.h. um die Debitoren, Vorräte und Kreditoren.
- Schritt 3.2 Investitionsplanung**
Die geplanten Investitionen und Desinvestitionen ins Anlagevermögen sind hier einzugeben.
- Schritt 3.3 Finanzierungsplanung**
Neben dem geplanten Mindestbestand der Liquidien Mittel und den Kreditlimiten können hier im voraus bekannte Finanzierungstransaktionen eingegeben werden; so z.B. die Dividendenausschüttungen oder die vertraglichen Schuldentilgungen.

Schritt 4

Bedarfsplanung

Die Bedarfsplanung wird mit dem Planungsmodell durchgeführt. Als Ergebnis liegen pro Planjahr die Finanzierungslücken bzw. Finanzierungsüberschüsse vor.

Schritt 5

Massnahmenplanung

Dieser Schritt stellt die eigentliche Aufgabe des Finanzchefs dar. Das Modell sieht nur Massnahmen vor, welche in der Kompetenz des Finanzchefs liegen.

Erst wenn die Finanzierungslücken bzw. der Finanzierungsüberschüsse aller Planjahre ausgeglichen sind, ist die operative Finanzplanung erfolgreich abgeschlossen.

Operative Finanzplanung		Mandant: Muster AG	Zuständig:	
Lizenz: Demo-Version		Projekt: Finanzplanung 1999 - 2003		
KPN	Kontenbezeichnung	PLAN-DATEN		
		1999	2000	2001
Finanzierungslücken/-überschüsse vor Massnahmen		422	- 182	- 80
Finanzierungslücken/-überschüsse nach Massnahmen		0	0	0
1000	Flüssige Mittel	101	136	147
	Kontrollmeldung Mindestbestand	MB erfüllt	MB erfüllt	MB erfüllt
	geplanter Mindestbestand	100	136	146
	- Erhöhung (+)		35	11
	+ Reduktion (-)	3		
2100	Bank-Kontokorrent kfr.	530	700	700
	Kontrollmeldung Kreditlimite	KL erfüllt	KL erfüllt	KL erfüllt
	Bank-KK-Limite	600	700	700
	Potentielle Liquidität Bank-KK	+ 70	+ 0	+ 0
	+ Erhöhung (+)	30	170	
	- Rückzahlung (-)			

Schritt 6

Plan-Rechnungen

Als Output resultieren die Plan-Bilanzen, Plan-Erfolgsrechnungen und die Plan-Mittelflussrechnungen.

Die Plan-Erfolgsrechnungen zeigen die zukünftige Entwicklung der Ertragslage auf.

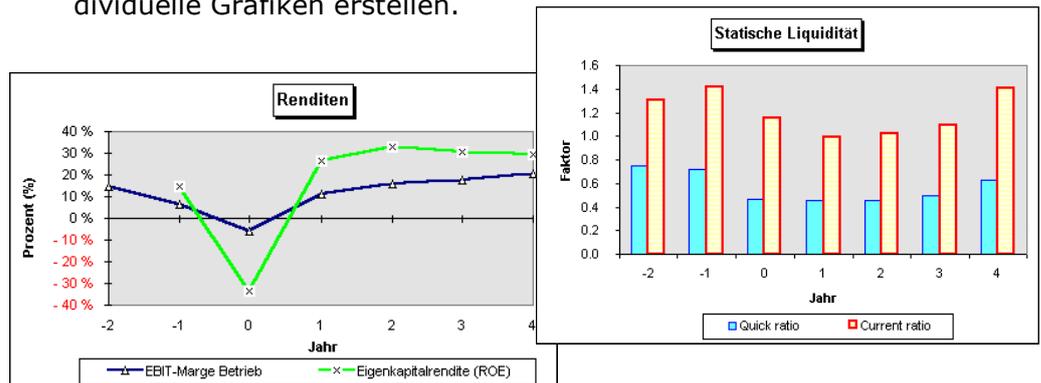
Die Plan-Bilanzen geben Auskunft über die strukturelle Liquiditätssicherung.

Die Plan-Mittelflussrechnungen bilden die zukünftigen Geldflüsse nach folgenden Bereichen ab:

- ⇒ Cash Flow aus Geschäftstätigkeit
- ⇒ Cash Flow aus Investitionstätigkeit
- ⇒ Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Schritt 7 Kennzahlen und grafische Auswertung

Ausgewählte Kennzahlen der Ertrags- als auch Finanzlage werden automatisch berechnet. Zudem lassen sich aus sämtlichen Zahlen individuelle Grafiken erstellen.



Debt Capacity

Immer mehr Banken werden in Zukunft bei der Kreditprüfung das **Debt Capacity-Modell** einsetzen.

Mit diesem neuen Modell wird die Verschuldungsgrenze einer Unternehmung bzw. des Kreditnehmers ermittelt und überprüft.

Das Debt Capacity-Modell basiert auf den Erkenntnissen der modernen Unternehmensbewertung, der Discounted Cash Flow-Methode (DCF).

GfU-FINANCE® bietet neben der vergangenheitsorientierten Betrachtung auch eine Berechnung, welche auf den Planzahlen der operativen Finanzplanung basiert. Bei der zukunftsorientierten Berechnung werden die Daten automatisch übernommen.

Die zentralen Fragen, welche mit der Debt Capacity-Berechnung beurteilt werden, sind:

- Kann der Kreditnehmer in Zukunft die Fremdkapitalzinsen und die Schuldentilgung (Amortisation) aus dem Free Cash Flow bezahlen?
- Wie sieht die Verschuldungssituation des Kreditnehmers heute aus?

Die **maximale betriebliche Debt Capacity** wird mit folgenden Input-Grössen berechnet:

Operative Finanzplanung		Mandant: Muster AG		Zuständig: GfU AG		DC 1
Lizen: Demo-Version		Projekt: Finanzplanung 1999 - 2004		© GfU AG, 3110 Münsingen		Normal case
Debt Capacity (DC) Vergangenheit	IST				Nachhaltige Werte	
	1995	1996	1997	1998		
Nettoerlös	5'000	5'200	5'210	6'040	5'500	
Betriebserfolg (EBIT) [+ / -]	400	390	360	270	360	
Gewinnsteuern (Basis EBIT) [25 %]	- 100	- 98	- 90	- 68	- 90	
Abschreibungen [+]	200	220	280	255	240	
Ersatzinvestitionen Anlagevermögen [-]	- 200	- 220	- 280	- 255	- 240	
Gewinnzuschüttungen [-]	- 50	- 50	- 50	- 50	- 50	
Free Cash Flow vor Zinsen	250	243	220	153	220	
Rückzahlungsdauer in Jahren (Duration)					5 Jahr(e) <input type="text"/>	
Gewinnsteuersatz (Basis EBIT)					25.00 %	
- Gewinnsteuersatz aus WACC					25.00 %	
- Gewinnsteuersatz manuell						
Fremdkapitalkostensatz (Rating / verzinsliches Fremdkapital)					6.00 %	
- Fremdkapitalkostensatz aus WACC					10.00 %	
- Fremdkapitalkostensatz manuell					6.00 %	
Fremdkapitalkostensatz nach Steuern					4.50 %	
Maximale betriebliche Debt Capacity					966	

Mit **FINANCE**® lässt sich auch die **zusätzliche Debt Capacity** für den nicht betrieblichen Bereich berechnen.

Operative Finanzplanung		Mandant: Muster AG		Zuständig: GfU AG		DC 1
Lizen: Demo-Version		Projekt: Finanzplanung 1999 - 2004		© GfU AG, 3110 Münsingen		Normal case
Debt Capacity (DC) Vergangenheit	IST				Nachhaltige Werte	
	1995	1996	1997	1998		
Nachhaltige Nettomieteinnahmen	230	245	260	270	270	
Kapitalisierungssatz					6.75 %	
Einfacher Ertragswert					4'000	
Beleihungssatz					70.00 %	
Zusätzliche Debt Capacity					2'800	

Die **Totale Debt Capacity** wird mit der gegenwärtigen Nettoverschuldung des Kreditnehmers verglichen.

Operative Finanzplanung		Mandant: Muster AG		Zuständig: GfU AG		DC 1
Lizen: Demo-Version		Projekt: Finanzplanung 1999 - 2004		© GfU AG, 3110 Münsingen		Normal case
Debt Capacity (DC) Vergangenheit	IST				Nachhaltige Werte	
	1995	1996	1997	1998		
Totale Debt Capacity					3'766	
Total verzinsliches Fremdkapital per Ende Jahr 1998					5'065	
Nicht betriebsnotwendige Flüssige Mittel per Ende Jahr 1998					- 350	
Nettoverschuldung					4'715	
Beanspruchung Debt Capacity					125.21 %	

Bei einer Überschreitung der Debt Capacity besteht sowohl für den Kreditnehmer als auch für die Bank Handlungsbedarf.

Massnahmen Kreditnehmer	Operative Verbesserungen zwecks Erhöhung des Free Cash Flows Neustrukturierung der Bilanz: - Umfinanzierung - Verkauf nicht betriebsnotwendige Aktiven
Massnahmen Bank	Rückführung der Kredite Risikoadjustierte Anpassung der Fremdkapitalkosten

Mittels integrierter **Sensitivitätsanalyse** lassen sich die zentralen Input-Grössen bezüglich ihres Einflusses auf die Höhe der Debt Capacity überprüfen.

2. Liquiditätsplanung

Es handelt sich hier um die **kurzfristige, dispositive Finanzplanung** mit einem Zeithorizont von **1 bis 24 Monaten**.

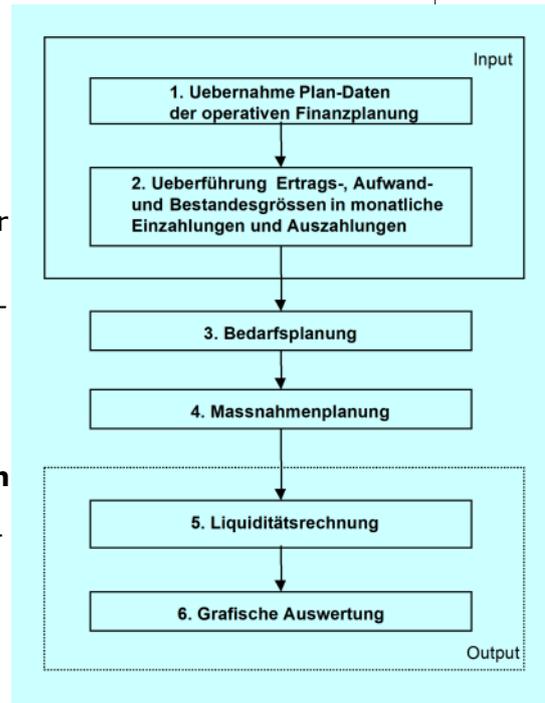
In der Abbildung (rechts) ist der **Prozess** der dispositiven Finanzplanung dargestellt, welcher dem Aufbau von **FINANCE**® zu Grunde liegt.

Schritt 1 Übernahme Plan-Daten der operativen Finanzplanung

Da die dispositive Finanzplanung mit der operativen Finanzplanung verknüpft ist, erfolgt die Übernahme der für die Liquiditätsplanung relevanten Werte automatisch.

Schritt 2 Überführung Ertrags-, Aufwand- und Bestandesgrößen in monatliche Einzahlungen und Auszahlungen

Neben der monatlichen Terminierung, ist bei den Debitoren und Kreditoren zusätzlich die Frage der Ein- bzw. Auszahlungen zu klären.



Dispositive Finanzplanung				Mandant: Muster AG		
Lizenz: Demo-Version				Projekt: Finanzplanung 1999 - 2000		
Zahlungen Debitoren / kfr. Ford.				1. Planjahr: 1999		
KPN	Kontenbezeichnung	Jahresplanung	Diff.	Jan	Feb	Mrz
Produktion						
1100	Zahlungen Debitoren Vorjahr (absolut)	250	0	100	150	
3002	Produktionsertrag netto Kredit	950		90	90	90
	Endbestand Debitoren	- 158				
	Durchschnittliche Zahlungsfristen oder Absolutwert (+)	ZF Prod.		10	10	10
	Zahlungen Debitoren Planjahr	792		10	10	10
	Total Zahlungen Debitoren	1042	0	110	160	10

Schritt 3 Bedarfsplanung

Die Bedarfsplanung wird mit dem Planungsmodell durchgeführt. Als Ergebnis liegen die monatlichen Zahlungssaldi vor, entweder als Liquiditätslücken oder Liquiditätsüberschüsse.

Schritt 4 Massnahmenplanung

Die kurzfristige Beschaffungs- bzw. Anlageplanung beinhaltet neben der Beanspruchung der Kreditlimiten auch die Möglichkeit, das Timing von Zahlungsströmen zu ändern. Erst wenn alle monatlichen Liquiditätslücken bzw. Liquiditätsüberschüsse ausgeglichen sind, ist die Liquiditätsplanung erfolgreich abgeschlossen.

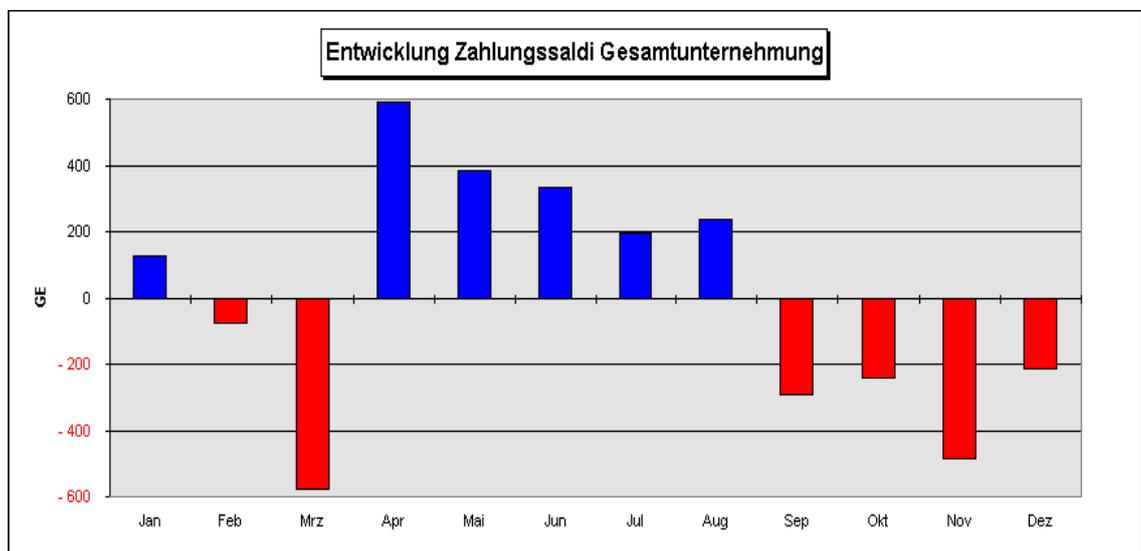
Dispositive Finanzplanung		Mandant: Muster AG		
Lizenz: Demo-Version		Projekt: Finanzplanung 1999 - 2004		
Liquiditätsrechnung		1. Planjahr: 1999		
Kontenbezeichnung	Total	Jan	Feb	Mrz
Liquiditätslücken / -überschüsse		0	0	0
AB Bank-Kontokorrent Betrieb		- 500	- 500	- 500
Kreditlimite		- 600	- 600	- 600
Überschreitung Kreditlimite				- 417
- Erhöhung [+]				517
+ Reduktion [-]				
EB Bank-KK		- 500	- 500	- 1'017

Schritt 5 Liquiditätsrechnung

Als Output resultiert die Liquiditätsrechnung. Mit einer unterjährigen Einnahmen- und Ausgabenrechnung wird die monatliche Entwicklung der Zahlungsfähigkeit dargestellt.

Schritt 6 Grafische Auswertung

Die grafischen Darstellungen erlauben einen besseren Überblick über die wichtigsten Entwicklungen. Zudem lassen sich aus sämtlichen Zahlen individuelle Grafiken erstellen.



3. Unternehmensbewertung

Die **Unternehmensbewertung** ist aus folgenden Gründen wichtig:

- die Nachfolgeregelung bei vielen KMU's steht vor der Tür
- Übernahmen sind auch für KMU's ein Thema und
- die wertorientierte Unternehmensführung (Shareholder Value) gewinnt

Durch die Verknüpfung der operativen Finanzplanung mit der Unternehmensbewertung ist eine periodische Ermittlung des Unternehmenswertes ohne viel Aufwand möglich. Zusätzlich eignet sich **GfU-FINANCE**® zur Berechnung von Entscheidungs- und Argumentationswerten bei Übernahmen.

Die in der Abbildung dargestellten Bewertungsverfahren werden von **GfU-FINANCE**® unterstützt.

Der **Substanzwert** spielt schon immer eine wichtige Rolle. Historisch gesehen steht dieses Bewertungsverfahren am Anfang der Verfahrensentwicklungen.

Der **Ertragswert** ist im Unterschied zum Substanzwert zukunftsorientiert. Als Basisgrösse dienen die Plangewinne.

Eine Kombination von Substanzwert und Ertragswert stellt der **Praktikerwert** dar. Zu klären ist die Frage der Gewichtung.

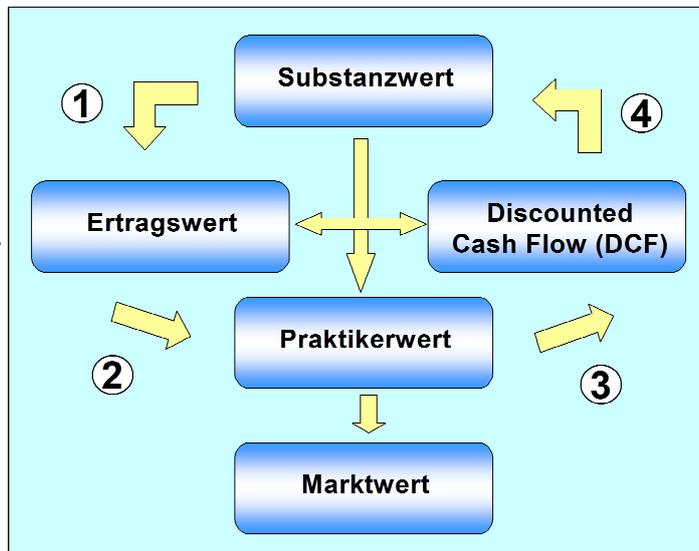
GfU-FINANCE® berechnet den Praktikerwert nach der Schweizer und der Berliner Methode.

Wenn eine Unternehmung an der Börse kotiert ist, hat sie auch einen **Marktwert**.

Eine Weiterentwicklung des Ertragswertes ist die **Discounted Cash Flow-Methode (DCF)**. Als Basis dienen dabei die geplanten Free Cash Flows. Bei der DCF-Methode bietet **GfU-FINANCE**® zur Berechnung des Residualwertes folgende Auswahlmöglichkeiten:

Auswahl <input type="checkbox"/> Konvergenzformel (ewige Rente) <input type="checkbox"/> Wertfaktorenformel (ewige wachsende Rente)	Auswahl <input type="checkbox"/> Basis letztes Planjahr <input type="checkbox"/> Basis normalisiert
--	--

Mit dem DCF-Ansatz schliesst sich der Kreis der angewandten Verfahren.



Die Wertherleitung erfolgt bei **GfU-FINANCE**® nach der in der Praxis eingesetzten verfeinerten **Bruttomethode**.

DCF Betrieb	
Summe Barwerte Free Cash Flows	3'756
Barwert Residualwert	6'486
Unternehmenswert brutto	10'242
- verzinsliches Fremdkapital	- 4'780
Unternehmenswert	5'462

Der Wert des betriebsfremden Vermögens kann mit **GfU-FINANCE**® separat ermittelt werden.

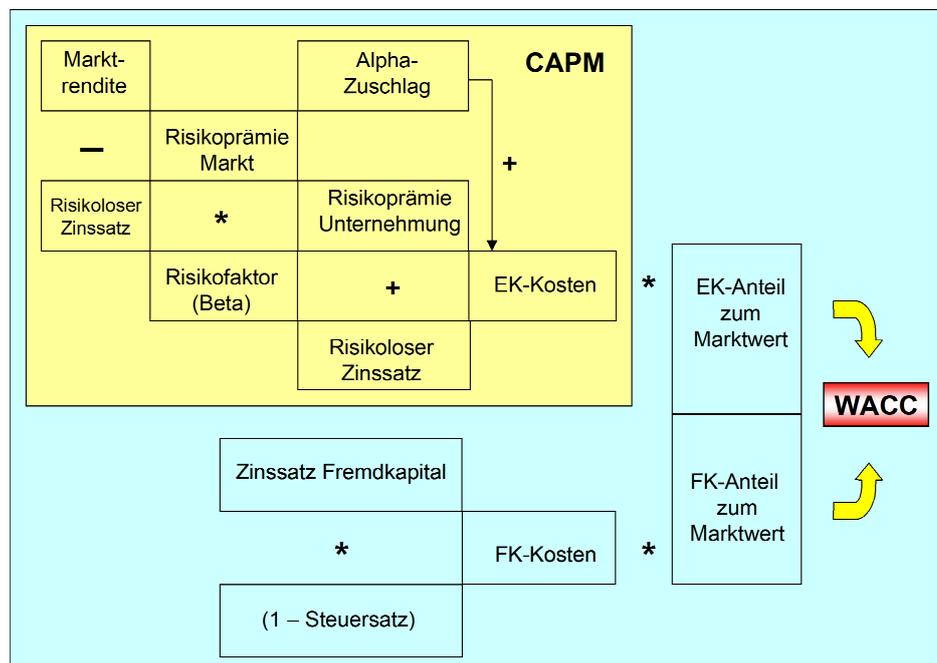
Bei der Bestimmung der **Gesamtkapitalkosten (WACC** Weighted Average Cost of Capital) bietet **GfU-FINANCE**® folgende Auswahlmöglichkeiten:

Auswahl WACC-Berechnung

- keine Wahl
- CAPM börsenkotiert
- CAPM nicht börsenkotiert
- Risikokomponenten-Ansatz

Zur Bestimmung der **Eigenkapitalkosten** wird das **CAP-Modell** (Capital Asset Pricing Model) oder der **Risikokomponenten-Ansatz** angeboten.

Beim **CAP-Modell** werden die Eigenkapitalkosten als die erwartete Rendite von Investoren definiert. Die Herleitung erfolgt über die am Kapitalmarkt herrschenden Verhältnisse.





Kundennutzen	Produkteigenschaften
<p>Zeitgewinn für:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Planungsgrundlagen • Interpretation der Ergebnisse • Massnahmenplanung (finanziell und operativ) 	<ul style="list-style-type: none"> • Planungsmodell und Aufbau Software identisch • Automatische Berechnungen (real time) • Integrierte Szenarioplanung (normal / best / worst) • Verknüpfung aller Module
<ul style="list-style-type: none"> • Branchenunabhängigkeit • Individualität 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgegebener Kontenrahmen für Produktion, Handel und Dienstleistung (KMU, Sterchi) • Anpassung Kontenplan jederzeit bequem möglich
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbaufähigkeit • Anwenderfreundlichkeit • Flexibilität 	<ul style="list-style-type: none"> • Mandantenfähigkeit, d.h. speziell für Treuhänder und Berater geeignet • Windows-Oberfläche (Menusteuerung) • Ausdruck nach freier Wahl (WYSIWYG)
<ul style="list-style-type: none"> • Führungs- und Kommunikationsinstrument 	<ul style="list-style-type: none"> • Klar verständlich strukturierte Planungs-dokumente • Kennzahlenanalyse • Grafische Auswertungen
<ul style="list-style-type: none"> • Beschaffung und Sicherung von Krediten • Schafft Transparenz und Vertrauen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz in der qualitativen Kreditprüfung • Basis für die moderne Debt Capacity-Berechnung (Verschuldungsgrenze)
<ul style="list-style-type: none"> • Positive Auswirkungen auf das Rating • Senkt die Fremdkapitalkosten 	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz in der qualitativen Kreditprüfung • Positive Beurteilung der Management-fähigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Umfassendes Nachschlagewerk • Anwendungsorientierte Darstellung 	<ul style="list-style-type: none"> • Handbuch mit Theorie und Praxis • Schrittweise Anleitung mit praktischen Hinweisen
<ul style="list-style-type: none"> • Benutzerorientierter Einstieg • Sofortige Einsatzbereitschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulung durch Entwicklungsteam • Support bei Fach- und Informatikfragen

Übersicht der Produkteigenschaften

FINANCE®

Finanzplanung
für Schweizer KMU's



Modul	Merkmale
<p>Allgemein</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr anwenderfreundlich in gewohnter Windows-Umgebung mit übersichtlichen Eingabe- und Bedienungsmasken • Sicherheit auf Benutzerebene durch Passwortschutz • Wahlweise Seitenansicht und Ausdruck-Möglichkeiten bei allen Modulen • Die Darstellung und der Ausdruck ist nach dem Prinzip WYSIWYG (What You See Is What You Get) aufgebaut • Automatische Übernahme der Daten durch Verknüpfung aller Module (Kontenplan, Operative Finanzplanung, Debt Capacity, Liquiditätsplanung, Unternehmensbewertung) • Automatische Berechnung der Eingabedaten (real time) • Unbeschränkte Mandantenfähigkeit (abhängig von der Lizenz) • Integrierte Szenarioplanung (normal- / best- / worst-case) pro Mandant • GfU-FINANCE® basiert auf dem neuen Kontenrahmen KMU und eignet sich für Unternehmen (AG, GmbH) im Bereich der Produktion, Handel und Dienstleistung • Der Kontenplan lässt sich pro Mandant jederzeit auf die individuellen Bedürfnisse je nach Betrieb und Branche anpassen • Umfangreiche Auswertungen mit Kennzahlen und Grafiken • Der Benutzer kann die Ergebnisse mittels eines integrierten Grafikmanagers einfach und individuell auswerten • Der Anwender erhält mit FINANCE® nebst der Schulung ein umfangreiches Handbuch zu Theorie und Praxis (Online im Menu) • Die GfU Treuhand GmbH unterstützt Sie bei Bedarf bei der Einführung einer Finanzplanung oder bei speziellen Fragen der Unternehmensfinanzierung und Unternehmensbewertung

Modul	Merkmale
<p>Operative Finanzplanung (1 bis 5 Jahre)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Plan-Bilanzen, Plan-Erfolgsrechnungen und Plan-Mittelflussrechnungen mit detaillierten Auswertungen • Verwaltung der stillen Reserven • Detaillierte Gewinnverteilung • Automatische Mittelflussrechnung der Ist-Jahre • Umfassende Kennzahlen-Analyse mit Soll- / Ist-Vergleichen
<p>Debt Capacity</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vergangenheitsorientierte Berechnung der Verschuldungsgrenze • Berechnung der Verschuldungsgrenze mit den Daten der operativen Finanzplanung (zukunftsbezogen) • Sensitivitätsanalyse mit Grafiken
<p>Liquiditätsplanung (1 bis 24 Monate)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der dispositive Planungshorizont von 1 - bis 24 Monaten ist mit der operativen Jahresplanung verknüpft • Rollende Liquiditätsplanung mit Soll- / Ist-Vergleich der ersten 12 Monate • Individuelles Festlegen des ersten Planungsmonates (Jan. bis Dez.)
<p>Unternehmensbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Traditionelle Bewertungsverfahren: <ul style="list-style-type: none"> - Substanzwert - Ertragswert - Praktikerwert - Liquidationswert • Moderne Bewertungsverfahren: <ul style="list-style-type: none"> - Discounted Cash Flow (DCF) - Marktwerte (Market Multiples) • Übersichtliche Herleitung der Kapitalkosten (WACC) • Separate Bewertung des nicht-betrieblichen Vermögens • Annualisierte Leistungsmessung mit dem Economic Value Added (EVA)

4. Handbuch



Nach einer Einleitung werden in den Kapiteln 2 bis 4 die **Grundlagen** zu den mit **GfU-FINANCE[®]** abgedeckten Themengebieten behandelt.

Mit grafischen Darstellungen werden theoretische Zusammenhänge klar aufgezeigt.

Das Kapitel 5 widmet sich den Fragen der **Software-Installation**.

Die Kapitel 6 bis 9 führen schrittweise durch die **Anwendungen** von **GfU-FINANCE[®]**.

Themen- sowie softwarespezifische Fragen werden dabei erläutert.

INHALTSVERZEICHNIS

- 1 Einleitung
- 2 Grundlagen zur Planung
- 3 Grundlagen zur Finanzplanung
- 4 Grundlagen zur Unternehmensbewertung
- 5 Systemvoraussetzung und Installation
- 6 Operative Finanzplanung mit FINANCE
- 7 Debt Capacity mit FINANCE
- 8 Dispositive Finanzplanung mit FINANCE
- 9 Unternehmensbewertung mit FINANCE
- 10 Anhang mit Praxisbeispiel

Der Anwender wird mit Abbildungen aus der Software **GfU-FINANCE[®]** geführt und erhält viele praktische Hinweise und Erläuterungen, sowie ein Praxisbeispiel.

5. Schulung



Um **GfU-FINANCE[®]** rasch und ohne grossen Aufwand erfolgreich einzusetzen, ist eine fachgerechte Einführung von grosser Bedeutung.

Aus diesem Grund empfehlen wir unseren Kunden einen **halben Tag Schulung** unter der Leitung des Entwicklers.

Ziele und Inhalte der Schulung:

- ✓ Bedienerführung und Leistungsumfang der Software
- ✓ Praktische Fragen zur Umsetzung von **GfU-FINANCE[®]** in Ihrem Unternehmen

Jedem Teilnehmer steht ein Arbeitsplatz mit PC zur Verfügung.

Die jeweiligen Kurstermine und -orte werden nach Absprache mit unseren Kunden festgelegt.

6. Beratung & Support

Die **GfU Treuhand GmbH** steht Ihnen bei der Einführung von **GfU-FINANCE**® gerne beratend zur Seite.



GfU Treuhand GmbH

Luchliweg 8
CH-3110 Münsingen
Telefon 031 721 88 22
E-Mail support@gfu.ch
Internet www.gfu.ch

Unter www.gfu.ch (Menu: Support/download) stehen die neusten Treiber und Programme kostenlos zum Download bereit.

7. Preisliste



Grundpreise (pro Modul und Mandant)	Verkaufspreis (exkl. MWSt)
Operative Finanzplanung (1 – 5 Jahre)	2'900.-- CHF
Debt Capacity (Verschuldungsgrenze)	450.-- CHF
Dispositive Finanzplanung (1 – 24 Mona-	1'900.-- CHF
Unternehmensbewertung	2'100.-- CHF
Zusatz-Lizenzen	
In Prozent der Lizenz-Grundpreise je zusätzl.	15
Beratung & Support	
Betriebswirtschaftliche Beratung	175.-- / Std.
EDV-Beratung + Support	175.-- / Std.
Programmierung von Spezialanpassungen	nach Aufwand gemäss Offerte
Reisezeit inkl. Fahrtspesen	140.-- / Std.

8. Weitere Produkte

INVEST ©

- Betriebswirtschaftliche Software zur Planung und Beurteilung von Investitionsprojekten.
- Eingesetzte Rechenverfahren:
 - Statische Verfahren:
 - ⇒ Kostenvergleich
 - ⇒ Gewinnvergleich
 - ⇒ ROI
 - Dynamische Verfahren:
 - ⇒ Kapitalwert (NPV)
 - ⇒ interner Ertragssatz (IRR)
 - ⇒ Payback
- Neben der quantitativen, rein finanziellen Beurteilung wird dank der Nutzwertanalyse eine qualitative Beurteilung möglich.
- Die Unsicherheit wird durch die vorgesehene Szenarienplanung berücksichtigt.

Weitere Informationen unter www.gfu.ch (Menu: Produkte)

	Absolute Werte	Zeitliche Werte	Relative Werte
Statische Verfahren	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;">Kostenvergleich</div> <div style="text-align: center;">↓</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;">Gewinnvergleich</div>	→	ROI
Dynamische Verfahren	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;">Kapitalwert (NPV)</div> <div style="text-align: center;">↙</div>	<div style="text-align: center;">→</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;">Payback (kritische Nutzungsdauer)</div>	Interner Ertragssatz (IRR)

STRATFIN ©

- Betriebswirtschaftliche Software zur finanziellen Beurteilung von strategischen Planungen.
- Folgende Fragen werden geklärt:
 1. Ist das Ergebnis der strategischen Planung finanzierbar?
 2. Welche der geplanten Strategien schafft einen höheren Aktionärswert (Shareholder Value)?
- Eingesetzte Methode: Discounted Cash Flow (DCF)

Weitere Informationen unter www.gfu.ch (Menu: Produkte)

GASTROFIN ©

Umsatzkontrolle für das Schweizer Hotel- und Gastgewerbe

- Tägliche Umsatzabrechnung pro Mitarbeiter/in
- Frei definierbare Sparten und Fibu-Konti
- Umfassende Auswertungen wie:
 - Umsatzkontrolle pro Mitarbeiter/in und Monat
 - Gesamtumsatz Betrieb pro Monat
 - Automatische Buchungsbelege nach Sparten pro Monat
- Menusteuerung und Ausdruck nach freier Wahl (WYSIWYG)

Weitere Informationen unter www.gfu.ch (Menu: Produkte)

Bestellitalon

A-Post

**GfU Consulting AG
Abt. Software + Entwicklung
Luchliweg 8
CH-3110 Münsingen**

Lizenz-Grundpreise

GfU-FINANCE©

<input type="checkbox"/>	Operative Finanzplanung (1 - 5 Jahre)	2'900.- CHF
<input type="checkbox"/>	Debt Capacity (Verschuldungsgrenze)	450.- CHF
<input type="checkbox"/>	Dispositive Finanzplanung (1 - 24 Monate)	1'900.- CHF
<input type="checkbox"/>	Unternehmensbewertung	2'100.- CHF
<input type="checkbox"/>	Zusätzliche Mandanten - Anzahl: _____ in Prozent der Lizenz-Grundpreise je zusätzl. Mandant	15 %

Die Verkaufspreise verstehen sich zusätzlich 7,7 % MWSt und Versandkostenanteil.

Besteller - Firmen-Stempel:

Bemerkungen:

Kontaktperson

Ort, Datum

Unterschrift